

## Sultanisch, aber kein Sultan

Wilhelm Dilthey (1867)

[...]Während seiner Bearbeitung des Stücks für die Aufführung von Lessings Drama »Nathan der Weise« in Weimar, die den Durchbruch brachte, notiert Friedrich Schiller seine Vorbehalte bei der Gestaltung der Figur des Saladin:

"Leßing hat im Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention Saladins mit Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Deßwegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpaßend; es gehört einem andern Saladin zu als wie wir ihn im Stück sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen Saladins mit dem Saladin seines Stücks zu vereinbaren. Daß Saladin bloß aus Eingebung der Sittah handelt ist bloß ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht."

(aus: Schiller, Nationalausgabe, Bd. 21, S.91, zit. n. Düffel 1972, S.132)

1

---



Dieses Werk (Auszüge aus der Nationalausgabe Bd. 21 von Friedrich Schiller), das durch Gert Egle gekennzeichnet wurde, unterliegt keinen bekannten urheberrechtlichen Beschränkungen.

### Arbeitsanregungen:

1. **Fassen Sie** die Vorbehalte Schillers gegen die Gestaltung der Figur des **Saladin zusammen**.
2. Inwieweit können Sie seiner Kritik folgen?